

Einstein The Preamp



Der rund 20 Kilogramm schwere The Preamp von Einstein Audio ist im Gegensatz zu den beiden anderen Vorstufen in unserem Testfeld ein reiner Hochpegel-Vorverstärker, er besitzt also keinen Phonotrakt. Und er ist keine Hybridkonstruktion, sondern arbeitet ausschließlich mit Röhren im Signalweg.

Doch wer beim ersten Anblick des Geräts ob der insgesamt 18 Glaskolben ein kompliziert geschaltetes Röhrengrab vermutet, liegt falsch. Die mit einer sehr niedrigen Resonanzfrequenz von unter fünf Hertz

voll gefedert eingebaute Röhrenphalanx aus zehn 6922-Doppeltrioden (Vergleichstyp ist die E88CC) oben hinter dem Anschlussfeld dient nur dazu, das am jeweiligen Eingang anliegende Signal anzuwählen, zu verstärken und im Falle unsymmetrischer Quellen sofort zu symmetrieren. Jeder Eingang besitzt damit „seine“ eigene Doppeltriode. Um irgendwelche Schalter im Signalweg komplett zu eliminieren – und damit Klangbeeinflussung zu vermeiden – wird immer nur jene Röhre langsam und schonend auf-

geheizt, die auch für den entsprechenden Eingang zuständig ist. Der Drehschalter für die Quellenwahl bewerkstelligt also das Ein- oder Ausschalten der Heizung der jeweils zuständigen Röhre.

Mit höchster Konsequenz

Das ist die wohl konsequenteste und aufwendigste, aber in puncto Signalweg auch die kürzestmögliche Art der Quellenumschaltung. Und um genau das geht es letztlich beim The Preamp: ein superkurzer, symmetrischer Signalweg mit nur zwei aktiven Stufen, absolute Phasenlinearität, hohe Bandbreite und enorme Störspannungsfreiheit. Dazu kommen ein spezieller Pegelsteller, der sich nicht im Signalweg befindet, Konstantstromquellen für die beiden Verstärkerstufen, ein in Bezug auf Störeinstrahlungen optimierter Aufbau sowie voll stabilisierte Dual-Mono-Netzteile vom Typ „Bulletproof“.

Dass dieses in weitgehender Freiverdrahtung angefertigte, zudem voll fernbedienbare Wunderwerk seinen Preis hat, versteht sich von selbst. Doch das Ergebnis spricht für sich.

Als nochmals verbesserter Nachfolger des Einstein-Vorverstärkers The Tube bekam The Preamp auch gleich ein resonanzärmeres und größeres Gehäuse verpasst, sicherlich wichtiger ist freilich eine neue Ausgangsstufe, die über enorme Stromreserven und damit verbunden über extrem niedrige Ausgangsimpedanz verfügt. So kann der Vorverstärker mit seinen angegebenen 50 Ohm etwa auch 600-Ohm-Lasten mühelos antreiben. Die aus je vier Long-life-Doppeltrioden des Typs PCC88 bestehende, gegenkoppungsfreie Ausgangsstufe (ein sogenannter kreuzgekoppelter Impedanzwandler im Push-Pull-Betrieb) findet sich so in keinem (Röhren-)Lehrbuch und darf getrost als eine Innovation



Fünf Eingänge, zwei davon symmetrisch. Das macht bei The Preamp pro Kanal fünf federnd gelagerte Röhren, von denen nur jene Röhre aktiv ist, die dem jeweiligen Eingang zugeordnet ist. Bei dieser Art von „Eingangswahlschalter“ wird die Heizung der Doppeltrioden schonend langsam ein- oder ausgeschaltet.

des Einstein-Entwicklers Rolf Weiler betrachtet werden. Ebenso wie die Eingangsstufe: ein kathodengekoppelter Differenzverstärker, dessen Arbeitswiderstand zwischen den beiden Anoden über den Pegelsteller gesteuert wird.

De facto handelt es sich dabei um einen Pegelsteller, der als Nebenschluss nicht direkt im Signalweg liegt. Das hat einen guten Grund, denn normalerweise verschlechtern die üblichen Schaltungen bei nicht ganz aufgedrehter Lautstärke-Regelung den Fremdspannungsabstand, der beim The Preamp nunmehr pegelunabhängig konstant ist. Und mit einem höheren „Signal to Noise“, wie die Techniker sagen, gewinnt man Dynamikpotenzial sowie Feinauflösung. Das sind zwei der Gründe, warum Rolf Weiler so fanatisch um einen exzellenten Störspannungsabstand kämpft.

Die Raum-Analyse-Maschine

Seine Rausch- und Brummfreiheit macht den Einstein letztlich auch zu einem Werkzeug für

Präzisionsfanatiker, die eine schon ätherisch große Bühne bevorzugen und auch das allerfeinste Detail vor einem super-schwarzen, tiefen Hintergrund hören wollen. Dieser Vorverstärker stellt nicht weniger als die pure Essenz von plastisch greifbarer 3D-Räumlichkeit zur Verfügung, verbunden mit einem Maß an messerscharf fokussierter Transparenz, das nur sehr schwer zu toppen sein dürfte.

Wie perfektionistisch genau er abbildet, sollte man gehört haben, um zu wissen, in welchem sprichwörtlich luftiger Höhe nun die Messlatte hängt. Dass er dabei mitunter schonungslos „flache“ Tonkonserven auch als solche diagnostiziert, trübt das Vergnügen mit dieser Raum-Analyse-Maschine nicht im mindesten, denn damit einher gehen grob- und feindynamische Fähigkeiten auf allerhöchstem Niveau. Dabei sollte sich ein Endstufen-Spielpartner dem Niveau dieses Champion-League-Spiels allerdings auch gewachsen zeigen...

Dass The Preamp nicht ins überanalytisch-nervige Spek-

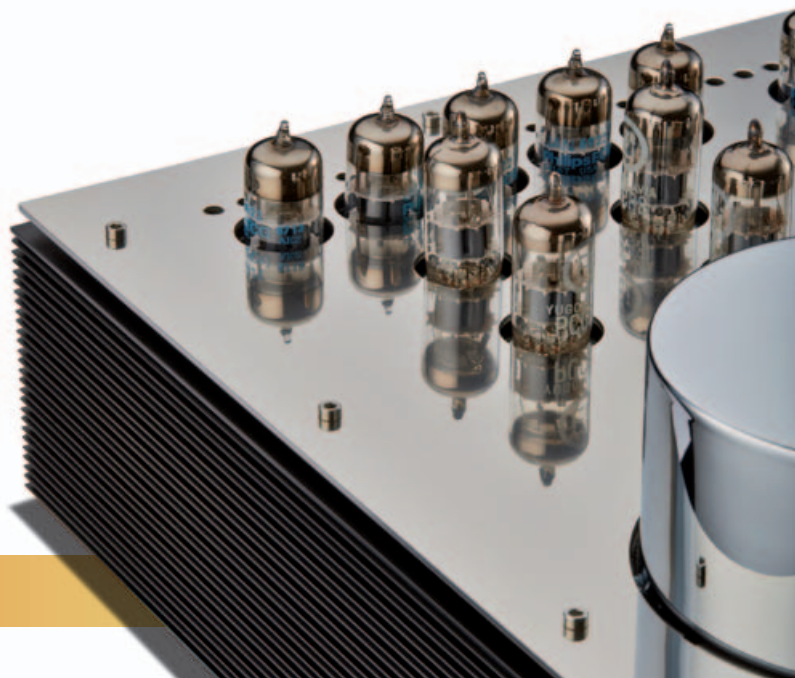
trum abdriftet, ist wohl seiner sehr fein ausbalancierten Tonalität geschuldet, die zwar eher schlank wirkt, aber mit ultratief hinabreichendem Bass glänzt und darüber hinaus eine opulente Klangfarbenpalette bereithält. Tatsächlich ist es ein Kunststück, dass eine so fantastische Auflösung eben nicht mit vordergründiger Überbetonung im Präsenzbereich verquickt ist.

Wie aus dem Röhren-Olymp

Wer gekünstelt-freundliche, wohlige-warme Röhrenklänge vorzieht, also eher eine Art Convenience-Verstärker sucht, der wird in diesem Fall nicht fündig. Prinzipiell bewegt sich der Einstein subjektiv auf einem imaginären schmalen Grat irgendwo zwischen Transistor- und Röhrenklang, der den Zuhörer aber sofort zu überzeugen und einzunehmen vermag.

Unterm Strich muss man dem Einstein eine wunderbare, ja sogar preisadäquate Vorstellung bescheinigen. Ein Verstärker wie aus dem Röhren-Olymp! **Roland Kraft** ■

Vier Röhren pro symmetrischer Ausgangsstufe: Das hört sich kompliziert an, ist es aber nicht. Tatsächlich ziehen die PCC88 an einem Strang und bieten eine für Röhrenverhältnisse sehr niedrige Ausgangsimpedanz.



Einstein The Preamp 16000 Euro (Herstellerrangabe)

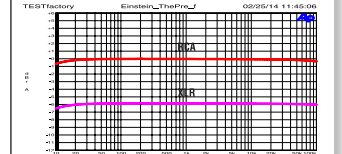
Vertrieb: Einstein Audio, Bochum
Telefon: 0234 / 9731512
www.einstein-audio.de

Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 43 x H: 20 x T: 41 cm
Gewicht: 21 kg

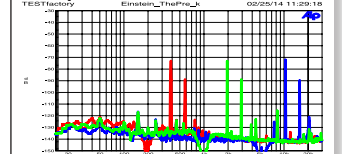
Messwerte

Frequenzgänge



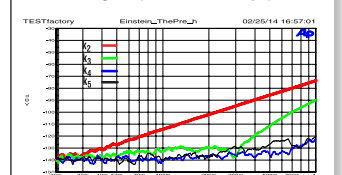
Perfekt linearer und sehr breitbandiger Verlauf

Klirrspektrum 96/24



Höhere Klirrwerte, aber zu höheren Ordnungen hin schnell abfallend

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Pegel)



Perfekt abgestufter und stetig steigender Klirr mit k2 und k3 dominant

Rauschabst. RCA/XLR 105/99 dB
Ausgangswid. RCA/XLR -/100 Ω
Verbrauch Standby/Betr. -/112 W

Bewertung

Klang (24/192 / 24/96, 16/44, 1) **62**



Messwerte **9**

Praxis **8**

Wertigkeit **10**

Mit äußerster Konsequenz und ohne Rücksicht auf Kosten realisiertes Röhren-Wunderwerk der Extraklasse. In puncto Räumlichkeit und Dynamik womöglich unschlagbar, tonal auf der neutralen, guten Seite. Ein Hit!

stereoplay Testurteil

Klang
absolute Spitzenklasse **62 Punkte**

Gesamturteil
sehr gut **89 Punkte**

Preis/Leistung **sehr gut**